

Aus Bund und Ländern

Seehofer eröffnet Interhospital '92

BONN/HANNOVER. Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer will am 1. Juni 1992 in Hannover die Interhospital '92 und den 17. Hospital Congress eröffnen. Es wird erwartet, daß Seehofer in seiner Eröffnungsrede das Konzept des Bundesgesundheitsministeriums zur Fortsetzung der Gesundheitsreform und zur Eindämmung der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen darlegen wird. Voraussetzung dafür ist, daß die koalitionsinternen Beratungen über die Handlungsschwerpunkte in der Gesundheitspolitik bis dahin abgeschlossen sind.

Vom 1. bis 4. Juni diskutieren beim 17. Hospital Congress Krankenhausesperten aus allen Bereichen über die aktuellen Herausforderungen

der Krankenhauspolitik. Der Kongreß steht unter dem Motto „Das Krankenhaus – modernes Dienstleistungsunternehmen mit humanitärem Auftrag“. Veranstalterin ist die Gesellschaft Deutscher Krankenhaustag mbH.

Großen Raum nimmt in Hannover die ärztliche Fortbildung ein. Als „Kongreß im Kongreß“ wird erstmalig der von der Bundesärztekammer und der Akademie für ärztliche Fortbildung Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Verband der leitenden Krankenhausärzte Deutschland „Formed Congress '92 – Fortschritte in der Medizin“ durchgeführt. Er bietet in 13 Diagnostikkursen sowie 40 Seminaren, Vorlesungen und Podiumsdiskussionen Klinikern und niedergelassenen Ärzten die Chance, sich einen aktuellen Überblick über den Stand des medizinischen Leistungsvermögens zu verschaffen. DKG

Kassen haben weitere Festbeträge für Arzneimittel bestimmt

ESSEN. Die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherung haben neue Arzneimittel-Festbeträge für insgesamt 100 Präparate mit 407 Fertigarzneimittelpackungen festgelegt. Es handelt sich dabei um Medikamente gegen Bluthochdruck, Herzkrankheiten, Magen- und Darmgeschwüre, Osteoporose und Eisenmangel. Ferner sind Salben und Gels erfaßt, die bei Verstauchungen und Prellungen angewendet werden. Die neuen Festbeträge treten am 1. Juli dieses Jahres in Kraft.

Betroffen sind im einzelnen die Wirkstoffe Carbamazepin, Cimetidin, Heparin-Natrium und Glyceroltrinitrat in der Festbetragsstufe eins (Arzneimittel mit denselben Wirkstoffen). Auf die Festbetragsstufe zwei (Arzneimittel mit pharmakologisch-therapeutisch vergleichbaren Wirkstoffen) entfallen die Wirkstoffe Calcitonine, Diuretika – stark und schnell wirksam sowie stark und langsam wirksam – und weitere H₂-Antagonisten. In der dritten Gruppe, den Arzneimit-

teln mit pharmakologisch-therapeutisch vergleichbarer Wirkung, sind Eisen II-haltige Antianämika mit dem Wirkungskriterium Eisenmangelanämie mit Festbeträgen versehen worden.

Nach Angaben des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen sparen die Kassen aufgrund der neuen Festbeträge rund 55 Millionen DM ein, die Versicherten werden zugleich um etwa 30 Millionen DM bei den Zuzahlungen für Rezeptgebühren entlastet. Das Umsatzvolumen aller bisher festgelegten Festbeträge liegt nach Angaben der Kassen bei 40,1 Prozent der Gesamtausgaben für Arzneimittel in der gesetzlichen Krankenversicherung. WZ/JM

Heitzer begrüßt Vorschläge zur Organisationsreform

BONN. Als richtigen Weg für eine Rückkehr zur sozialen Gerechtigkeit hat der Vorsitzende des AOK-Bundesverbandes, Willi Heitzer, die Forderung der Länderminister für Arbeit und Soziales bezeichnet, in der gesetzlichen Krankenversicherung mehr Wahlfreiheit für die Versicherten und einen Ausgleich von Risikostrukturen zwischen den verschiedenen Kassenarten einzuführen. Heitzer hält diesen Beschluß für richtungweisend für die bevorstehende Organisationsreform der Krankenversicherung.

Nur ein Risikostrukturausgleich auf regionaler Ebene könne die unterschiedlichen Beitragssätze von 8 bis 16,5 Prozent beseitigen, meinte der AOK-Vorsitzende. Bei dieser Art des Ausgleichs sollen nur strukturelle Risiken der einzelnen Kassen in Betracht kommen, die nicht von

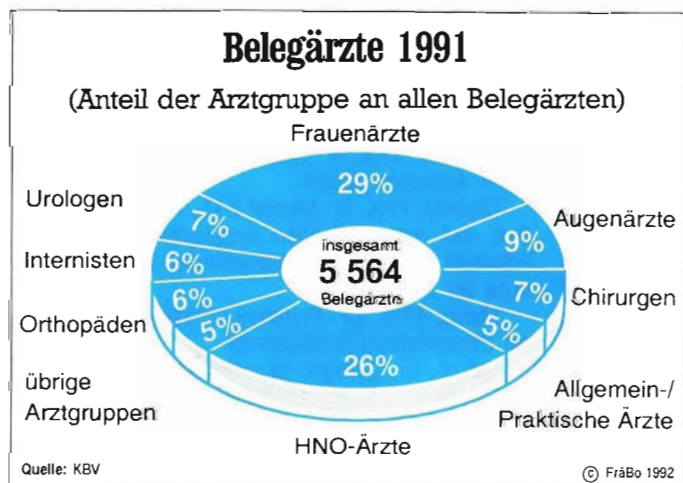
deren Geschäftspolitik beeinflusst werden können. Gemeint sind damit unter anderem die Grundlohnsumme, die Altersstruktur der Mitglieder sowie die Anzahl der mitversicherten Familienangehörigen. JM

Juristen-Vereinigung Lebensrecht gegen Fristenlösung

KÖLN. Bei der Jahrestagung der Juristen-Vereinigung Lebensrecht in Köln bezeichnete deren Vorsitzender Bernward Büchner jede Form einer Fristenregelung als verfassungswidrig. Auch eine Beratungspflicht ändere daran nichts. Entscheidend sei, daß eine Fristenregelung die vom Grundgesetz gebotene Mißbilligung der Tötung Ungeborener nicht zum Ausdruck bringe.

Der Mehrheitsentwurf der CDU/CSU-Bundtagsfraktion, so Büchner, enthalte eine „Fristenregelung mit irreführendem Etikett“. Sie laufe auf die „Legalisierung der Grauzone“ hinaus, in der sich die bisherige Abtreibungspraxis vollziehe.

Von den im Bundestag eingebrachten Gesetzentwürfen zur gesamtdeutschen Neuregelung des Lebensschutzes Ungeborener hält die Juristen-Vereinigung allein den von dem Abgeordneten Werner und Kollegen eingebrachten Entwurf eines Gesetzes zum Schutz der ungeborenen Kinder für akzeptabel. WZ



Zum 31. Dezember 1991 waren im „Bundesarztregister“ der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) für den Bereich der alten Bundesländer 5564 belegärztliche Genehmigungen registriert. Insgesamt werden 54 876 Belegbetten betreut; das entspricht einem Durchschnitt von 10 Betten je Arzt. Die Frauenärzte und die HNO-Ärzte stellen zusammen allein schon 55 Prozent der Belegärzte.